

CG-208P

PROF. DR. FRANZ WIEGER  
Geologe  
Linz, Max Regerstraße 19

№ 8060



**RegioKAT NEU**  
Grund- und Trinkwasserwirtschaft

1975-03-13

Geologisches Gutachten  
\*\*\*\*\*

Abschluß der Vorarbeiten für Brunnen Rohr/Kr.

Am 5.8.1974 habe ich im Auftrage der Gemeinde Rohr eine geologische Beurteilung der Quellen nordöstlich von Rohr erstatet und vorgeschlagen, daß die Quellen infolge des Entschlammungsschwierig zu fassen sind und daß daher eine Erschließung durch einen Brunnen im Einzugsgebiet der Quellen günstiger wäre.

Es wurde daher an der vorgeschlagenen Stelle eine Probebohrung niedergebracht und ein Färbversuch durchgeführt, nachdem durch Probeschürfe am Hangfuß neben den Quellen festgestellt werden konnte, daß die Schlierspalten nicht von Süden nach Norden, sondern von Osten nach Westen verlaufen.

Das Bohrergebnis erbrachte folgendes Profil:

- 0,00 - 0,40 m Humus
- 0,70 m Schotter und Lehm
- 2,00 m Lehm
- 8,00 m Schlier, gelb
- 18,00 m " graugelb
- 21,00 m " blaugrau
- 39,50 m " gelbbraun
- 70,00 m " grau, plattig.

Da der lehmige Schotter auf dem Lehm liegt, ist diese Lagerung durch Abrollen von Schotter des Deckenschotters auf der Höhe erklärbar. Die Einschaltung von gelblichen Schlier im blauen stammt von Verwitterungserscheinung durch das Grundwasser in den Spalten des Schliers.

Der Wasserspiegel wurde mit 31,18 m ab Gelände gemessen. Ein kurzer Pumpversuch ergab nur eine Menge von 0,75 lt/sec, da nach Erhöhung der Pumpleistung auf 1,2 lt/sec sich der Wasserspiegel bis zur Pumpe absenkte.

Bevor eine neue Bohrstelle festgesetzt werden sollte, wurde ein Färbversuch mit 20 dkg Uranin und 1 m<sup>3</sup> Wasser

Nachspülung am 10.2. 1975 11 Uhr 30 durchgeführt, um den Verlauf der Schlierspalten nachzuweisen. Um 17 Uhr desselben Tages trat die Farbe in der nördlichsten Spaltquelle auf, wo der Schlier durch Abrutschen freigelegt ist. Die übrigen Quellen wiesen keine Verfärbung auf.

Durch diesen Farbversuch wurde daher festgestellt, daß die Schlierspalten von Ost-süd-ost nach West-nord-west verlaufen. Daher wurde die 2. Probebohrung hangabwärts nach Süden verlegt, wo sie um ca 22 m tiefer liegt.

Sie ergab nachstehendes Profil:

- 0,00 - 0,30 m Humus
- 4,50 m lehmigschotterige Schicht
- 20,00 m Schlier, braun, weich
- 25,00 m " blaugrau, sandreich (Kern)
- 30,00 m " braungelb.

In dieser zweiten Bohrung ist die abgebligte lehmige Schottererschicht mächtiger als in der ersten Bohrung. Der blaue Schlier dürfte auf eine Aufbohrung eines Schlierkernes zwischen zwei Spalten zurückzuführen sein. Die braune Farbe des tieferen Schliers ist wieder auf die Tätigkeit des Grundwassers zurückzuführen. Der Kern zeigte blaugrauen Schlier und an der untersten Stelle wieder den braungelben.

Ein Färbversuch in dieser zweiten Bohrung mit 5 dkg Uranin und einer Nachspülung von 1.000 l Wasser wurde am 2. Feber 1975 um 8 Uhr 30 begonnen. Am Abend dieses Tages zeigte sich noch keine Farbe. Am Morgen des 3. Februars waren mit Ausnahme der Widderquelle alle übrigen Quellen grün gefärbt, wie die Beobachtung des Gemeindegerechten ergeben hat.

Es muß daher die Verfärbung der Quellen in der Nacht eingetreten sein, wobei die Widderquelle, die am stärksten ist, wohl schon in der Frühe wieder farblos geworden ist, da sie aus einem größeren Spalt kommen muß, was aus der Schüttungsmenge von 4 lt/sec zu erschließen ist.

Das Ergebnis des Pumpversuches ist in der Beilage zeichnerisch dargestellt. Während des Pumpversuches konnte kein Rückgang der Schüttung der Quellen festgestellt werden. Auch in der Bohrung 1 fiel der Wasserspiegel 2 cm, also kaum beachtenswert.

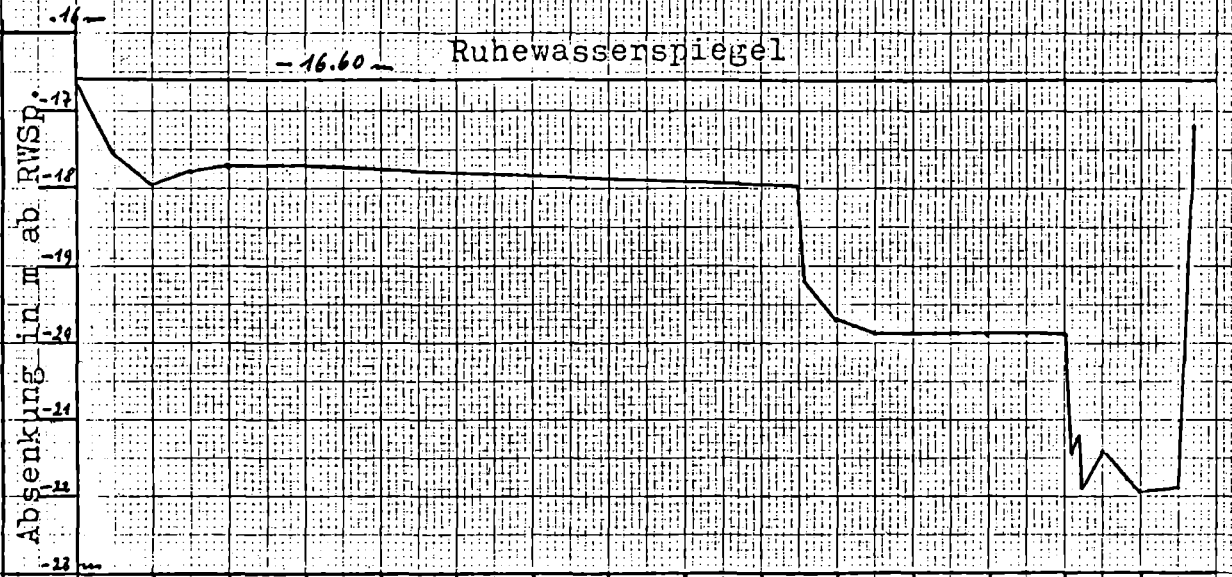
Aufgrund dieser Voruntersuchungsergebnisse kann daher ein Brunnen in der Nähe der zweiten Bohrung situiert werden. Da es um Erschließung von Grundwasser in

Schlierspalten handelt, wäre die Abteufung eines Schachtbrunnens eines Rohrfilterbrunnens vorzuziehen. Aus ihm könnten dann- wenn es notwendig werden sollte - auch seitlich Horizontalbohrungen vorgetrieben werden, um auch andere Spalten aufzuschließen.

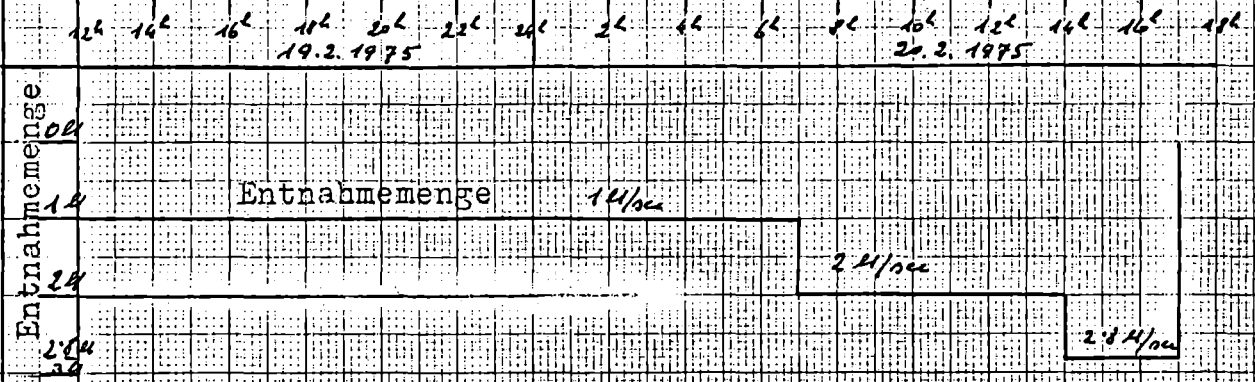
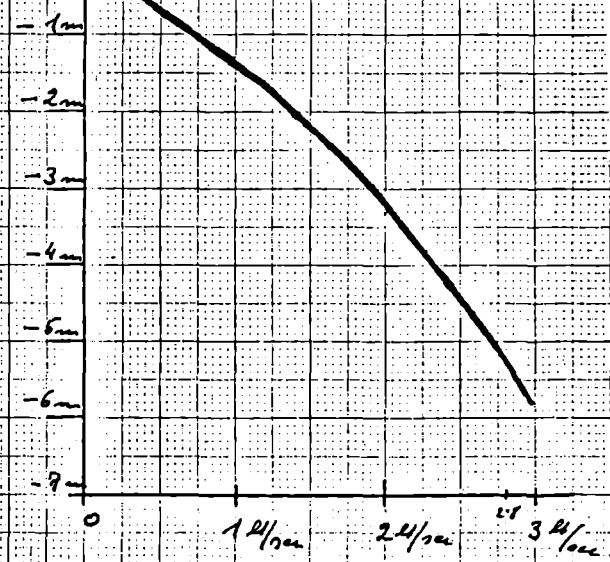
Die bisherigen Ergebnisse lassen aber jetzt schon den Schluß zu, daß ein Wassermenge von 3 lt/sec sicher zur Verfügung steht. Durch eine Brunnenabteufung dürften es aber noch weitere Sekundenliter geben.

WASSERVERSORGUNG ROHR im Kr.

Pumpversuchsergebnis



Wasserandrangskurve  
-16,60 m RWSp.



Linz, am 7.3.1975

*[Handwritten signature]*